

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

9.5.1890 (No. 126)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. Mai.

N^o 126.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, unter'm 30. April d. J. den Referendar Dr. Rudolf Goebel von Harrant in den Adelsstand des Großherzogthums zu erheben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kanzleirath Wilhelm Böcher beim Finanzministerium das Eichenlaub zum bereits innehabenden Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jahrgange Löwen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. Mai.

Von der französischen Deputirtenkammer ist die Anfrage wegen Dahomey's auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gestellt worden. Die Anfrage erfolgt bekanntlich im Einvernehmen mit der Regierung, die sich Gewissheit darüber zu verschaffen wünscht, bis zu welchem Umfange eine kräftigere militärische Aktion gegen Dahomey auf die Zustimmung der Kammern rechnen kann. Die Regierung hat sich vor Beginn der parlamentarischen Ferien verpflichtet, keine größere Unternehmung gegen Dahomey einzuleiten, ohne die Zustimmung der Kammer einzuholen, und sie ist diesem Versprechen nachgekommen, indem sie die Verstärkungen für Kotonu und Porto Novo auf den Befehl für Kranke und Verwundete beschränkte. Die französischen Truppen haben sich bisher in der Defensive gehalten und die einzige angriffsweise erfolgte Operation ging von dem französischen Kanonenboot „Kerguelen“ aus, welches Wyddah beschoß, um auf den König von Dahomey einen Druck zu Gunsten der Auswechslung der Gefangenen auszuüben. Auch mit dem Bombardement Wyddah's ist nach kurzer Dauer innegehalten worden, um die Antwort auf das französische Ultimatum abzuwarten. Diese reservierte Haltung der französischen Truppen kann jedoch nicht fortbauern, wenn man zu einer Klärung der Situation, zu einer Entscheidung der Streitfrage gelangen will; es ist an der Regierung, eine Darlegung der gegenwärtigen Verhältnisse zu geben, worauf die Kammer sich darüber auszusprechen hat, welche Ausdehnung sie der Aktion zur Wiederherstellung des französischen Ansehens und zur Wahrung der französischen Interessen geben will.

Deutschland.

* Berlin, 7. Mai. Am heutigen Vormittage hatte Seine Majestät der Kaiser sich vom Neuen Palais aus zu Pferd nach dem Vorstädter Felde begeben, um dort den Truppenübungen beizuwohnen. Nach etwa 1 1/2 stündiger Abwesenheit kehrte der Monarch wieder nach dem Neuen Palais zurück. Bald darauf nahm Seine Majestät einige Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Chef des Zivilcabinetts, Geh. Rath v. Lucanus, und konferirte später mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall, welcher auch die Ehre hatte, zur Mittagstafel befohlen zu werden. Morgen früh gedenkt Seine Majestät sich von Potsdam aus nach Spandau zu begeben und dort im Laufe des Vormittags das 1., 2. und das Füsilierbataillon des 4. Garde-Regiments z. F. zu besichtigen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird Seine Majestät der Kaiser am 10. Mai Abends einer Einladung des österreichischen Botschafters zur Tafel entsprehen und darauf die Reise nach Schlessien antreten.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen überwies dem Komite für Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Berlin die Summe von 1 000 Mark. — Im Abgeordnetenhause wurde der Antrag Grimm, betreffend die Umgestaltung der Gemeindeverfassung der Städte Wiesbaden und Homburg, heute nach einer Berücksichtigung zugunsten, Erklärung des Ministers Herrfurth angenommen und sodann eine Anzahl Petitionen erledigt.

Angesichts der hervorragenden Wichtigkeit, welche die dem Reichstage vorgelegte Novelle zu Gewerbeordnung für die davon betroffenen Kreise der Arbeitgeber und der Arbeiter besitzt, theilen wir die Hauptbestimmungen dieser Vorlage in der Beilage zur heutigen Nummer un^s. Blts. mit.

Die konservative Fraktion des Reichstags wählte den Frhrn. v. Mantuffel zum Vorsitzenden. Die freisinnige Partei kündigt im Reichstag Interpellationen an wegen des Fortbestehens des Pflanzwanges an der elsass-lothringischen Grenze; wegen des Schweizer Niederlassungsvertrages; wegen der Strafverfolgung gegen Gefangene anlässlich politischer Vergehen; endlich eine Resolution für

Einführung eines Gerichts oder Verwaltungsgerichts zur Entscheidung über Zollstreitigkeiten. Die Volkspartei, unterstützt von den Freisinnigen, beantragt, die Reichsregierung aufzufordern, im nächsten Jahre einen Gesetzentwurf, der die zweijährige Dienstzeit bei der Infanterie einführt, vorzulegen. Die sozialdemokratische Fraktion hat ihren früheren Vorstand, die Abg. Webel, Liebnicht, Singer, Meister, Grillenberger, wiedergewählt und den Abg. Singer in den Seniorenrang entsandt. Die Fraktion hat beschlossen, an allen Kommissionsberatungen sich zu betheiligen. Dagegen lehnte die Fraktion es ab, den ihr angebotenen Posten eines Schriftführers anzunehmen, und verzichtete darauf, im Vorstand des Reichstages vertreten zu sein. Der Arbeiterschutz-Gesetzentwurf, den die sozialdemokratische Fraktion einzubringen gedenkt, setzt vorläufig den zehnstündigen Maximalarbeitstag fest. Die Maximalarbeitszeit soll stufenweise vermindert werden, so daß, wenn der zehnstündige Arbeitstag etwa 2 1/2 Jahre bestanden hat, der neunstündige an seine Stelle treten wird, der dann nach einer gewissen Zeitdauer durch den achtstündigen Normalarbeitstag abgelöst werden soll. Außerdem wird das Verbot der Kinderarbeit, die Einführung einer zehnstündigen Ruhepause an Sonn- und Feiertagen, das Verbot der Nachtarbeit für jugendliche und weibliche Arbeiter gefordert. Für das kaufmännische Hilfspersonal soll die tägliche Arbeitszeit, sowie die Sonntagsarbeit ebenfalls geregelt werden, ebenso wird das Lehrlingswesen und die Errichtung von Fortbildungsanstalten u. s. w. berücksichtigt. An der Einrichtung von Arbeitsämtern ist festgehalten, die Ausdehnung der Fabrikinspektion auf die Hausindustrie vorgezogen, die Mitwirkung des Hilfspersonals bei Aufstellung von Arbeitsordnungen verlangt und das Wahlrecht der Arbeiter gefordert.

Die in dem Nachtrag zum Reichshaushaltsplane enthaltene Forderung für Ostafrika beträgt 5 500 000 Mark. Es wird nämlich noch eine Nachforderung zu der bis zum 1. April 1890 für 1889/90 bewilligten Summen von 4 150 000 Mark bis zu 4 000 000 M. angemeldet als Folge der Vermehrung der Mannschaften im Februar und März. Die für 1890/91 verlangten 4 1/2 Millionen Mark verteilen sich wie folgt: Laufende Ausgaben 3 088 580 Mark, wovon entfallen auf: Unterhaltung des europäischen Personals 750 000 Mark, Unterhaltung der farbigen Truppe 1 358 580 Mark, laufende Reise- und Ausstattungsstellen, Abfindungsgelder u. s. aus Anlaß eines Wechsels im Personalbestande der Truppe 85 000 Mark, Kosten für den Schiffsbetrieb (4 Dampfer und 1 Barkasse), einschließlich der Befoldungen der Besatzung 385 000 Mark, verschiedene sonstige sachliche Ausgaben 510 000 Mark. Dazu kommen an einmaligen Ausgaben für Anlauf einer Dampfbarasse und von Braudungsbooten, zur Charterung von Transportschiffen, für Ergänzung des Kriegsmaterials, Haus- und Kasernen-einrichtungen u. s., für die Stationen, Ausstattungs- und Reisekosten 845 000 Mark. Ferner werden noch verlangt für unvorhergesehene Ausgaben 566 420 Mark.

Aus Bromberg wird berichtet, daß dort vom Lieutenant v. Tiedemann ein Brief angelangt ist, datirt aus Kapte in Kamafria, 16. Januar. Der Absender erfreute sich damals des besten Wohls. (Der Brief ist also an demselben Tage und an demselben Orte geschrieben wie der Brief des Dr. Karl Peters an das deutsche Emin-Pascha-Komite, den wir in Nr. 123 ds. Bl. im Auszuge wiedergaben).

Der „Popolo Romano“ erklärt die Nachricht, daß Kapitän Casati in den Dienst der deutschen Regierung getreten sei, für unrichtig. Zwar seien Casati von verschiedenen Staaten Anerbietungen gemacht worden, er habe jedoch sich der italienischen Regierung zur Verfügung gestellt. Die vom „Popolo Romano“ demontirte Nachricht war von der Berliner „Nationalzeitung“ gebracht worden. Die letztere hält gegenüber dem „Popolo Romano“ ihre Nachricht von dem Eintritt Casatis in deutsche Dienste aufrecht und fügt hinzu, daß Casati das Anerbieten Italiens, eine Stellung in Massauah anzunehmen, abgelehnt und es vorgezogen habe, in demjenigen Theil Afrikas zurückzukehren, in dem er bekannt ist und viele Jahre gewirkt hat. Sie schreibt: „Casati hat, wie sein Freund Emin Pascha, das Anerbieten, als Chef in die deutsche Kolonialtruppe einzutreten, angenommen. Zuvor allerdings hat er einen etwa dreimonatlichen Urlaub angetreten, um seine Heimath und seine Angehörigen — er ist aus oder bei Mailand gebürtig — nach elfjähriger Abwesenheit wiederzusehen. Auf der Heimreise hat Casati in Aden Station gemacht, um seinen afrikanischen Gefährten Cecci, welcher jetzt italienischer Konul daselbst ist, zu besuchen. Von da begab er sich zunächst nach Kairo, um seine und auch Emin Pascha's Gehalts- und Pensionsansprüche mit der ägyptischen

Regierung zu ordnen. Emin Pascha hatte, als er in deutsche Dienste trat und den auf etwa zwei Jahre berechneten Zug ins Innere unternahm, seinem Freunde Casati die Regelung dieser Angelegenheit überlassen.“ Der Widerspruch zwischen den Meldungen des deutschen und des italienischen Blattes dürfte sich bald auflären.

Der Verein deutscher Eisenhüttenleute nahm eine Einladung des Institute of mining engineers zum Besuch nordamerikanischer Industriebezirke an. Es werden über 100 Personen an dem Besuch theilnehmen.

Hamburg, 7. Mai. Auf den hiesigen Schiffswerften dauert der Streik fort. Die Werftbesitzer verpflichteten sich gegenseitig, von den am ersten Mai ausgebliebenen Arbeitern nur 30 Proz. wieder einzustellen. Diejenigen Arbeiter, welche am ersten Mai nicht feierten, arbeiten auf allen Werften. Die Maurer legten heute die Arbeit nieder. Der Fachverein derselben fordert zu der strengsten Abhaltung von etwaigem Zugang auf. Ferner streifen 700 Zimmerleute. 26 Arbeitgeber bewilligten 140 Zimmerern die neunstündige Arbeitszeit zu 65 Pfennig die Stunde.

München, 7. Mai. Der Kultusminister Frhr. v. Luz hat heute sein Portefeuille vom Staatsrath v. Neumeyer wieder in vollem Umfang übernommen, nachdem der Herr Minister von seiner schweren Krankheit völlig wieder genesen ist. — In dem Handschreiben vom gestrigen Tage, mit welchem Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent das Abschiedsgesuch des Kriegsministers v. Heinleth genehmigt, spendet der Regent dem verdienstvollen Wirken des Ministers v. Heinleth lebhafteste Anerkennung. In dem Handschreiben heißt es: „Der Zustand Ihrer Gesundheit, mit welchem Sie Ihr Abschiedsgesuch begründen, läßt Mich zu Meinem lebhaftesten Bedauern ersehen, daß Ich verzichten muß, Ihre Wir so schätzbaren Dienste als Kriegsminister noch länger in Anspruch zu nehmen. Schmerzlich berührt, daß die Armee neuerdings einen Mann verlieren soll, welcher derselben in allen seinen Stellungen durch hingebungsvolle Pflichterfüllung und durch hervorragende Leistungen im Frieden wie im Kriege stets zur Zierde gereicht hat, kann Mich nur die Rücksichtnahme auf Ihre Gesundheitsverhältnisse zu der Entschliebung vermögen, Ihrer Bitte um Verabschiedung Folge zu geben. Wie Ich Ihre ausgezeichneten, vielfährigen Dienste zu jeder Zeit voll und dankbar gewürdigt habe, so drängt es Mich, namentlich im Augenblicke Ihres Scheidens, ein neues Zeichen Meiner besonderen Anerkennung und Werthschätzung zu geben, indem Ich Ihnen unter Einreihung in die Zahl der Staatsräthe im außerordentlichen Dienst das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verleihe.“ Der Generalleutnant v. Safferling, welcher an Stelle des Generals v. Heinleth zum bayerischen Kriegsminister ernannt wurde, ist der Anciennetät nach der fünfte Generalleutnant in der Liste der deutschen Generale. Das Patent seiner Charge datirt vom 15. September 1886, er ist seit dem 31. Oktober 1845 Offizier. An seine Stelle als Kommandeur der 2. Division tritt Generalleutnant v. Drff, zuletzt Kommandeur der bayerischen Befahungsbrigade in Metz.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Die Thronrede Kaiser Wilhelm's ist in Oesterreich-Ungarn von der Presse mit lebhafter Zustimmung begrüßt worden. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Thronrede als großes, inhaltsvolles Arbeitsprogramm für die Reichsvertretung, welches klar die großen Gesichtspunkte kennzeichnet, von denen die Politik des Monarchen ausgeht. Neben der Fürsorge für die Arbeiter, wodurch die Stärkung und Sicherung des inneren Friedens erzielt wird, erkenne der Kaiser ebenso den unermeßlichen Werth des äußeren Friedens. Seine Friedensmission werde nur durch die unerschütterliche Stärke des Reiches ermöglicht, wozu die Militärvorlagen dienen. Deutschland wolle auf diesem Gebiete Niemand übertreffen, sondern nur selbst nicht übertroffen werden. Nur so könne das deutsche Reichsheer auf seiner bisherigen Höhe erhalten werden, weshalb die Vorlage zweifellos die Unterstützung aller deutschen Patrioten erlangen werde. Die „Presse“ findet es selbstverständlich und der monarchischen Tradition des Deutschen Reiches entsprechend, daß ein Ministerwechsel, wenn er selbst einen Fürsten Bismarck betraf, nicht Gegenstand einer Erörterung vom Thron herab sein konnte. Bemerkenswerth sei das Hervortreten der politischen Persönlichkeit des Deutschen Kaisers, wodurch eine besondere Kanzlerpolitik wegfalle. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, die Thronrede enthalte kein Programm, keine Beschreibung neuer Bahnen. Ungeachtet des Personenwechsels im Reichskanzleramt sei die Politik der Regierung unverändert, nur der Reichstag sei verändert und bilde etwas Unbe-

rechnbares. Es bleibe somit beim Alten, so lange der Reichstag es dabei lasse. Die ungarische Presse begrüßt gleichfalls ohne Parteiunterschied die deutsche Thronrede mit großer Befriedigung. „Nemzet“ betont, es sei zweifellos, Deutschland werde vereint mit seinen Verbündeten auch ferner offen und erfolgreich allen Bestrebungen entgegenzutreten, welche um den Preis der Störung des Friedens egoistische Ziele durchsetzen wollen. Europa bedürfte des Friedens mehr denn je, jetzt da die Arbeiterfrage auf der Tagesordnung stehe. Der „Pester Lloyd“ konstatiert, die Thronrede habe dem Glauben an die europäischen Friedensbürgschaften einen neuen Inhalt gegeben.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute das Dekret über die Befugnisse des Generalstabs und seines Chefs, sowie die Ernennung des Generals Miribel zum Chef des Generalstabs. — Die Lage in Tourcoing und Roubaix bessert sich beständig. 15 000 Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Der republikanische Deputierte Moreau hat in Roubaix ein Manifest erlassen, in welchem er die Ausständigen auffordert, sich ruhig zu verhalten und die Arbeit wieder aufzunehmen. — Die Frage einer Umwandlung der ägyptischen Schuld geht jetzt ihrer Lösung entgegen. Der ägyptische Unterstaatssekretär des Aeußern, Tigran Pascha, theilte der französischen Regierung mit, daß Egypten die französischen Bedingungen betreffs der Umwandlung der ägyptischen Schuld annehme. Das hierauf bezügliche Dekret werde vorbereitet. Die französischen Bedingungen haben wir in Nr. 123 bis. Blts. mitgetheilt; sie beziehen sich u. a. darauf, daß vor Ablauf von fünfzehn Jahren keine neue Umwandlung stattfinden und daß die Umwandlung in die Hände der Kommission für die öffentliche Schuld gelegt werden soll. Von der Umwandlung werden betroffen die privilegierte Schuld zu fünf Prozent (22 296 800 Ffd. Sterl.), die Daira-Sanieh (8 636 480 Ffd. St.), die Dominalanleihe zu 5 Prozent (5 530 820 Ffd. St.) und die Anleihe vom 30. April 1888 zu 4 1/2 Prozent (2 330 000 Ffd. St.). Die letztbezeichnete Anleihe soll in eine unisirierte Schuld umgewandelt, an der Verwaltung der Daira-Sanieh und der Dominalanleihe soll nichts geändert, dieselbe jedoch konsolidirt werden. Was die politische Frage betrifft, so hat die französische Regierung bei ihrer Zustimmung zur Umwandlung der ägyptischen Schuld ihren Standpunkt, wonach sie die englische Okkupation Egyptens nur als eine vorübergehende Maßregel betrachtet, von neuem gewahrt.)

Portugal.

Lissabon, 3. Mai. Einem der „Polit. Korresp.“ aus Lissabon zugehenden Resumé der Thronrede, mit welcher König Dom Carlos die portugiesischen Cortes eröffnete, ist zu entnehmen, daß der die auswärtigen Beziehungen des Landes betreffende Satz dahin lautete, daß Portugal fortwährende freundschaftliche Beziehungen mit allen fremden Staaten zu erhalten, und der König von vielen derselben die unzweifelhaftigsten Beweise der Achtung und Sympathie empfangen habe. Die auf den Konflikt Portugals mit England bezügliche Stelle enthielt, wie bereits aus der telegraphischen Analyse zu ersehen war, keine tatsächliche Mittheilung über den Stand der Angelegenheit und beschränkte sich auf den Ausdruck der Hoffnung, daß der Konflikt in einer für beide Nationen ehrenvollen Weise werde ausgeglichen werden. Von dem sonstigen Inhalte der Thronrede wäre hervorzuheben, daß sie die unabweisliche Nothwendigkeit betont, die Staatseinnahmen ohne allzu empfindliche Mehrbelastung der Steuerzahler zu erhöhen. Ferner werden Vorlagen über die Reorganisation der portugiesischen Kolonialverwaltung und betreffend den Bau einer Eisenbahnlinie von Mossamedes nach dem Innern Westafrika's angekündigt. Für einige von der Regierung aus eigener Machtvollkommenheit erlassene Gesetze dringlicher Natur betreffend die Landesvertheidigung, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, die Rechtspflege u. s. w. muß die nachträgliche Genehmigung der Cortes eingeholt werden.

Großbritannien.

London, 7. Mai. Alle hiesigen Blätter besprechen die deutsche Thronrede in befähigter Weise, insbesondere die Stelle, welche die Aufrechterhaltung der Machtverhältnisse betont und eine Verschiebung der letzteren als Gefahr für das politische Gleichgewicht und für die fernere Erhaltung der Friedenspolitik bezeichnet. Die „Morning Post“ sagt, Alles, was dazu angethan sei, die Stellung des mitteleuropäischen Bundes gegenüber den übrigen Mächten des Kontinents zu schwächen, könnte in England nicht ohne Besorgnisse betrachtet werden. Der „Daily Telegraph“ meint, Niemand könne es Deutschland übel nehmen, daß, so mächtig es auch sei, es dennoch seine militärische Macht vergrößere. Auch die „Daily News“ erblicken in den Auslassungen des Kaisers nichts, was geeignet wäre, irgendwie zu Beunruhigungen Anlaß zu geben.

Amerika.

Washington, 7. Mai. Der republikanische Ausschuß des Senats zur Berathung der Silberfrage beschloß, einer demnächst abzuhaltenden besonderen Sitzung beider Häuser die von dem Finanzausschusse empfohlene Silbervorlage mit verschiedenen Amendements vorzulegen. Eines dieser Amendements beseitigt die Bestimmung, wonach die für den Ankauf von Silberbarren (Bullion) ausgegebenen Noten vernichtet werden sollten, und weist das Schatzamt an, die Noten wieder auszugeben, vorausgesetzt, daß der ausstehende Betrag den für die deponirten Barren gezahlten Preis nicht übersteige. Nach einem Telegramm aus Buen Os Aires wird die Meldung über eine Revolution in Paraguay für unbegründet erklärt.

§ Karlsruhe, 8. Mai. 53. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des I. Vicepräsidenten Friderich.

Am Regierungstische: Geheimerath Roff, Geh. Referendar Zoos, Geh. Referendar Arnspenger und Geh. Regierungsrath Becherer.

Neue Eingaben sind nicht eingelaufen. Das Haus tritt alsbald in die Tagesordnung, Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1890 und 1891 A. Ausgaben, Tit. IX und X, B. Einnahmen, Tit. III, ein. Berichterstatter: Abg. Fieser.

Eine Diskussion knüpft sich an die Positionen: Tit. IX (Unterrichtswesen), A. Ordentlicher Etat, G. (Kunstgewerbeschule Borsheim), H. (Realmittelschulen), I. (Zuschüsse an Mittelschulen für die weibliche Jugend), L. (Frauenarbeits- und Haushaltungsschulen), M. (Volksschulen); B. Außerordentlicher Etat: § 5 (Erweiterung des chem. Laboratoriums an der Universität Heidelberg), § 10 (Anbau eines Flügels an das neue Gebäude der chirurg. Klinik an der Universität Freiburg), § 11 (Verbesserung der Wäschereinrichtung im Wirtschaftsgebäude der Entbindungsanstalt an der Universität Freiburg), § 23 (Neubau eines Gymnasiums in Heidelberg), § 24 (Ausführung der Kanalisation der Aborte des Gymnasiums zu Freiburg), § 25 (Erbauung einer Turnhalle bei dem Lehrerseminar II zu Karlsruhe), § 29 (Zur Ausbildung von Lehrern für den Handfertigkeitsunterricht). — An der Diskussion betheiligen sich seitens der Großh. Regierung Geheimerath Roff und Geh. Referendar Zoos, seitens des Hauses die Abgg. Gessell, Weber (Konstanz), Nopp, Gerber, Strübe, Kiefer, Sönnner, Hennig, Klein (Weinheim), Pfister, Wildens, Baffermann und der Berichterstatter.

Den Anträgen der Kommission entsprechend werden die im ordentlichen Etat zu Titel IX (Unterrichtswesen) angeforderten Summen von 3 643 015 M. pro 1890 und 3 645 865 M. pro 1891, somit für jedes Jahr durchschnittlich 3 644 440 M. und im außerordentlichen Etat die für beide Jahre angeforderte Summe von 1 197 418 M. abzüglich folgender Posten: 15 000 M. (§ 6 Herstellung eines Lesesaales im Erdgeschoß des Bibliothekgebäudes der Universität Heidelberg), 2 000 M. (§ 8 außerordentliche Zuschüsse für akademische Institute in Heidelberg), 16 000 M. (§ 11 Verbesserung der Wäschereinrichtung im Wirtschaftsgebäude der Entbindungsanstalt an der Universität Freiburg), 9 700 M. (§ 17 Ergänzung der Ausstattung und des Lehrapparates verschiedener akademischer Institute in Freiburg), 3 500 M. (§ 20 Ergänzung des Lehrmaterials der Technischen Hochschule in Karlsruhe), 4 000 M. (§ 21 größere bauliche Herstellungen in den Anstaltsgebäuden der Technischen Hochschule in Karlsruhe), also abzüglich von 49 200 M., noch im Gesamtbetrage von 1 147 218 M. bewilligt.

Die im Titel III der Einnahmen (Unterrichtswesen) unter A. Ordentlicher Etat und B. Außerordentlicher Etat eingestellten Beträge für 1890 und 1891 mit zusammen 181 520 M. werden debattellos genehmigt.

Bei Titel X (Wissenschaften und Künste) knüpft sich eine Diskussion an die Positionen: A. Ordentlicher Etat § 1 (Sammlungsgebäude), § 8 (Kunstsammlungen) und B. Außerordentlicher Etat § 3 (Ergänzung und Verbesserung des Aufbewahrungsmaterials für die Alterthums-halle und das Naturalienkabinet in Karlsruhe). Zu letzterer Position, bei welcher die Kommission beantragt, die Anforderung von 5 000 M. auf 3 000 M. zu ermäßigen, liegt ein Antrag des Abg. Kiefer u. Gen. auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor. An der Diskussion über die einzelnen Positionen betheiligen sich seitens der Großh. Regierung Geheimerath Roff und seitens des Hauses die Abgg. Gessell, Klein (Weinheim), Kiefer, Frank, Wittmer, Sönnner und der Berichterstatter.

Der Antrag Kiefer u. Gen. wird angenommen und im Uebrigen den Anträgen der Budgetkommission entsprechend die im ordentlichen Etat angeforderten Beträge mit 350 744 M. und die im außerordentlichen Etat angeforderten Beträge mit 80 500 M., somit zusammen 431 244 M. für beide Jahre genehmigt.

Hierauf wird auf Vorschlag des Präsidenten die Berathung unter Abhebung der beiden übrigen Gegenstände von der Tagesordnung abgebrochen.

Der Präsident macht Mittheilung vom Eingang eines Schreibens des Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern, wodurch ein Nachtrag zu Tit. IX § 2 des außerordentlichen Etats im Budget des Ministeriums des Innern, die Gewährung eines Staatsbeitrags zu den Kosten einer Wasserversorgungsanlage auf dem Altpfingstplatze betr., nebst dem bezüglichen Allerhöchsten Kommissorium überreicht wird.

Nach Bestimmung der nächsten Tagesordnung wird die Sitzung alsdann um 1 Uhr durch den Präsidenten geschlossen.

§ Karlsruhe, 8. Mai. 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Spezialbudget des Großh. Ministeriums des Innern für 1890/91, und zwar: Tit. I—XI, XX und XXI der Ausgaben, Tit. I und II der Einnahmen; Berichterstatter: Abg. Sönnner; Tit. XIX der Ausgaben, Tit. X der Einnahmen; Berichterstatter: Abg. Baffermann.

Karlsruhe, den 8. Mai.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw und den Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserstattung und hatte dann eine längere Konferenz mit dem Finanzminister Elsträter. Danach meldete sich der Generalmajor von Fund, Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, bisher Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Moriz von Anhalt-Desau (5. Pommer'sches) Nr. 42, und der Premierlieutenant Rauthe vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14. Um 1/2 1 Uhr trafen Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden mit Begleitung hier ein. Höchstselben wurden von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo Ihre Königlichen Hoheiten im Küchenbau Wohnung bezogen. Die beiden Prinzen wurden von Höchstihren Eltern von Nizza bis Mailand begleitet und setzten von dort die Reise nach Karlsruhe fort. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen werden erst in einigen Tagen hier eintreffen. Heute Nachmittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin werden Samstag früh aus Meran hier eintreffen, einige Stunden bei den Höchsten Herrschaften verweilen und am gleichen Tage nach Freiburg zurückkehren.

(Großh. Hoftheater.) Ueber den demnächstigen Spielplan der Hofbühne erfahren wir, daß für Dienstag den 13. d. M. eine Aufführung von Lessings „Mina von Barnhelm“ geplant ist, in welcher Vorstellung Herr Wald a die Rolle des Tellheim hier zum ersten Male spielen wird. Am kommenden Donnerstag, als am Dummelkornstage, soll zum ersten Male das bekannte Ballet „Die Puppenfee“ in Scene gehen, welches in Wien, Dresden, Leipzig, Frankfurt, München, Darmstadt, Mannheim u. s. w. eine ungezählte Reihe von Aufführungen erfahren hat und noch immer die größte Anziehungskraft auf Alt und Jung ausübt. Das Ballet ist hier decorativ wie vollständig mit größtem Glanz ausgestattet worden und neben sechs Kindern wirkt in demselben das ganze Balletcorps und als Pantomimisten eine ganze Reihe Mitglieder unserer Schauspieler mit. In der Titelrolle wird zunächst als Gast hier die Solotänzerin Fräulein Mario vom Stadttheater in Frankfurt a. M. auftreten, die bestimmt ist, in der nächsten Saison in das Personal der Hofbühne einzutreten. Der ersten Aufführung der „Puppenfee“ geht an demselben Abend Vorzugsweise die Oper „Die Opernprobe“ voraus. Nachdem das Gastspiel des Herrn Alvar u. am verfloffenen Mittwoch wegen plötzlich eingetretener Fieber des Künstlers unterbrochen werden mußte, wird es am Samstag wieder aufgenommen werden. Herr Alvar wird den „Hohengrin“ und am nächsten Montag noch einmal den „Tamburino“ als letzte Gastrolle singen. Am „Hohengrin“ wird Herr Pfister den König Feindlich übernehmen. In der für Freitag angekündigten Aufführung „Car und Zimmermann“ werden die Herren Corb's, Nebe und Keller sich der übrigen hier sehr hier geübten Besetzung als neu anschließen.

(Südwestdeutsche Volksereignissen.) Am Dienstag, 20. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr, findet im Großen Rathhause in Karlsruhe die sechste ordentliche Sektionsversammlung der ganz Baden umfassenden Sektion II statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Erstattung des Geschäftsberichts für das Verwaltungsjahr 1889, 2. Rechnungsablage für dasselbe, 3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1890, 4. Feststellung des Sektionsstatuts für 1891, 5. Verlegung des Sektionsstiles von Freiburg nach Karlsruhe, dem Wohnort des Vorsitzenden, 6. Geschäftliche Mittheilungen. Zahlreiches Erscheinen der Sektionsgenossen ist sehr erwünscht.

(Dem im Druck erschienenen Gemeindeveranschlag für das Jahr 1889 entnehmen wir Folgendes: Der Kassenvorrath der Stadtkasse betrug bei Abschluß der Rechnung 79 945 M., worunter 50 000 M. Betriebsford. enthalten sind. Die Wirthschaft hat ein Guthaben an den Grundst. von 218 621 M.

Die Schulden der Stadt betragen auf 1. Januar ds. Js. 14 987 100 M., zur Tilgung im Laufe des Jahres sind vorgezogen 422 000 M., so daß die Restschuld auf 1. Januar 1891 noch 14 565 100 M. betragen wird.

Mehreinnahmen gegenüber den Voranschlagspositionen des Jahres 1889 haben sich ergeben 201 551 M., worunter insbesondere enthalten sind: Rheinhahn mit 56 017 M., Aktivzinsen mit 23 566 M., Schlacht- und Viehhof mit 7 000 M., Gaswert mit 20 892 M., Wasserwerk mit 27 870 M., Friedhof mit 8 747 M., Umlagen mit 9 110 M., Verbrauchssteuern mit 13 000 M.

Weniger einnahmen ergaben sich nur 5 604 M. Die Wenigereinnahmen belaufen sich auf 157 610 M., und die Mehreinnahmen auf 51 175 M.

Der Einnahmehüberschuß gegenüber dem Voranschlag von 1889 beträgt im Ganzen 302 382 M.

Die für's laufende Jahr vorgesehenen Einnahmen der Stadtkasse, betragend 1 921 797 M., setzen sich insbesondere aus folgenden Posten zusammen: Ablieferung der Rheinbahnkasse 167 400 M., der Schlacht- und Viehhofkasse 30 000 M., der Gaswerkstasse 267 440 M., der Wasserwerkstasse 133 650 M., der Friedhofstasse 16 279 M., der Verbrauchsteuerkasse 243 154 M., der Spar- und Pfandleihkasse 69 926 M., ferner Baden-zinsen und Pfandgelder von den Waisen 21 000 M. (gegenüberstehender Aufwand 8 390 M.), Markttragniß 16 000 M., Pfandgelder 22 000 M., Zinsen aus Viegenkaufschillingen und Darlehenskapitalien, welche letztere zunächst für städtische Zwecke noch nicht verwendet werden, 77 354 M.

Die Ausgaben der Stadtkasse sind zu 2 696 480 M. angenommen. Hierunter sind insbesondere enthalten: Zuschüsse zu den Schulanstalten, und zwar an die Volksschulen 313 625 M., an die höhere Mädchenschule 22 651 M., an die Gewerbeschule 11 258 M., an die Handelsschule 1 050 M., Zuschüsse an: das Bierordt-Bad und Rheinbad 8 821 M., die Armenkasse 160 143 M.,

die reichsgesellige Gemeindefrankenversicherungskasse 26 200 M., die landesgesetzliche Gemeindefrankenversicherungskasse 6500 M., das Krankenhaus 18 040 M., Schulzinsen 457 794 M., Beitrag an den Staat für die Schutzmannschaft 60 051 M., für Straßenreinigung und Reichstabsfabrik 69 000 M., für die öffentliche Beleuchtung 51 000 M., Kreisumlagen 75 306 M., Beiträge an Unterrichtsanstalten und Vereine 13 398 M., für Festlichkeiten 10 000 M., Umlagerücklagen und Abgänge 38 000 M., Aufwand für Entwürfe für ein Kaiserdenkmal 10 000 M., Beitrag zum Kaiserdenkmal 44 385 M., für die Reherstellung von Abort- und Bissiranlagen beim kath. Kirchenplatz, in der Thurmstraße, im großen Rathshaushof und auf dem Werder-Platz 18 300 M.

Aus dem Voranschlag ist weiter ersichtlich die Verschönerung der Promenadenwege der Stadt mit theilweisem Asphaltbelag; der Aufwand ist angenommen zu 135 286 M. Hieron sollen von den Angrenzern wieder zum Ersatz kommen und erscheinen in Einräumung 120 843 M.

Die unlagerepflichtigen Steuerkapitalien befreieren sich folgendermaßen: Grund-, Häuser- und Geschäftsteuerkapitalien zu 74 893 310 M., Gewerbesteuerkapitalien zu 43 955 200 M., Einkommensteuerkapitalien zu 22 683 425 M., Kapitalrentensteuerkapitalien zu 179 397 200 M.

Zur Deckung des ungedeckten Gemeindeaufwands von 774 633 M. sollen folgende Umlagen zur Erhebung kommen: von den beiden erzherrlichen Kapitalien 33 Pf., von den Einkommensteuerkapitalien 99 Pf., von den Kapitalrentensteuerkapitalien 88 Pf.

Heidelberg, 7. Mai. (Städtisches.) Gemeindefürsorgeverein. — Wetter. Die Frage des Anschlusses von Neuenheim an Heidelberg ist ihrer Lösung wieder einen Schritt näher gerückt. Der Stadtrath hat sich in seiner gestrigen Sitzung einstimmig für den Anschluß entschieden und eine in diesem Sinne gehaltene Vorlage an den Bürgerausschuß festgesetzt. Die Stimmung innerhalb der Bürgerschaft hat sich dem Projekt gegenüber noch nicht vollständig geklärt, doch sind die hiesigen Freunde des Anschlusses fest davon überzeugt, daß die für letzteren sprechenden Gründe die Bürgerschaft von der Möglichkeit des Anschlusses überzeugen werden. Eine ausführliche Darlegung dieser Gründe wird mit der genannten Vorlage an den Bürgerausschuß erwartet. — Der hiesige Gemeinnützige Verein hat seinen Plan, auf dem Auerbahnhof einen Aussichtsturm zu errichten, wieder aufgegeben; er will stattdessen eine schöne geräumige Schauhütte mehr in der Nähe der Stadt erbauen. — Das Wetter ist gegenwärtig hier recht schön. Die grüne Pracht des Bergwaldes ist zur vollen Entfaltung gekommen und bildet das Entzückende der Einheimischen wie der Fremden.

Baden, 7. Mai. (Nümerbauten.) Unter den Grundmauern der Hinterhäuser des zum Zweck der Erbauung des Frauenbades niedergelegten Armenbades sind Fußboden, Mauerreste und Kanäle, anscheinend römische Bauten, bloßgelegt worden. Vor einigen Tagen wurden auf demselben Terrain zwei römische Denkmäler aufgefunden. Herr Geh. Hofrath Dr. Wagner von Karlsruhe traf heute Nachmittag zur Besichtigung der Bauwerke und Funde ein.

Freiburg, 7. Mai. (Festliche.) Die gestrige Fahrt der Festtheilnehmer an dem 50jährigen Jubiläum der Kreisverfassung an den Titisee nahm beim herrlichsten Wetter den schönsten Verlauf. Das trefflich bereitete Mittagsmahl fand im Hotel Figler statt. Eine große Zahl bedeutender Gäste gab der Stimmung der Festgesellschaft lebhaften Ausdruck. Herr Rechtsanwält W. H. Sch. aus Karlsruhe, Vorsitzender des dortigen Kreisaußschusses, eröffnete den Reigen mit einem Trinkspruch auf Geheimrath Dr. Lamey, den er als den unerlässlichen Kämpfer für die gediegene Entwicklung des Volkslebens feierte. Herr Geheimrath Dr. Lamey wies sein Glas dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses Freiburg, Herrn v. Wäldlin, dessen erfolgreiche Leistungen er anerkennend hervorhob. Herr v. Wäldlin toastete auf die Kreisaußschüsse des Landes und die Stadt Freiburg. Herr Landtagsabgeordneter F. R. F. gedachte noch insbesondere der Stadt Freiburg, wofür Herr Oberbürgermeister Winterer dankte. Herr Kaufmann Durain von Rehl brachte dem badischen Volk sein Hoch, indem er anerkennend hervorhob, daß dasselbe die Kreisinstitution verständnißvoll erfaßt und sich in diese Institution einleibt habe. Noch manche Toaste folgten, bis die Zeit der Rückkehr nach Freiburg gekommen war.

Schopfheim, 7. Mai. (Handelskammeritzung.) In der letzten Sitzung unserer Handelskammer bildeten den Hauptberathungspunkt die für die Kreise Lorch und Waldshut in Betracht kommenden Verkehrslinien, und zwar in erster Linie der Sommerfahrplan für 1890. Der Entwurf für die neu zu eröffnende Bahn Leopoldsdorfer-Schopfheim-Säckingen entsprach nicht in allen Theilen den vorhandenen Wünschen. Die Handelskammer machte der Großh. Generaldirektion in dieser Sache Vorschläge, welche Berücksichtigung fanden. Eine Eingabe an die Betriebsdirektion der Zell-Todtnauer Bahn um Einstellung eines vierten Zuges war ebenfalls von Erfolg, da die Direktion sich bereit erklärt hat, diesen Zug einzustellen. In Betreff eines Gesuchs von Gewerbetreibenden aus Waldshut und andern Orten, die Handelskammer möge für Beschränkung der Zollfreien Wareneinfuhr im Grenzverkehr an geeigneter Stelle eintreten, mußte eine Beschlußfassung vorläufig ausgesetzt werden. Eine Anfrage der Regierung, welche Stellung die Handelskammer gegenüber der Einführung eines Zolles auf Kleider annehme, daß dieselbe einen solchen Zoll aus verschiedenen Gründen nicht befürworten könne. Der letzte Punkt der Tagesordnung lautete: „Mittheilungen“. Hier gab der Präsident eine klare Uebersicht über die gesammte Geschäftsführung seit der letzten Sitzung. Die Versammlung erklärte sich mit der Erledigung aller zur Kenntniß gebrachten Angelegenheiten einverstanden und nimmt von verschiedenen Einläufen Kenntniß, mit welcher sich die Handelskammer noch zu beschäftigen hat. Zum Schlusse ward auf eine gegebene Anregung hin der Beschluß gefaßt, bei der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen die Ermäßigung der Frachttarife für Braunkohlen zu befürworten.

Verchiedenes.

Berlin, 7. Mai. (Die Thronrede und die Sprachreinigung.) Es wird in mehreren Blättern darauf aufmerksam gemacht, daß die gesehene von Seiner Majestät dem Kaiser zur Reichstagsöffnung vorlesene Thronrede sich befleißigt, Fremdwörter zu vermeiden: so ist statt „Cadres“ Truppenkörper, statt „Etatjahr“ Rechnungsjahr und statt des allerdings schrecklichen Wortes „Reichshaushaltsetat“ Reichshaushaltsplan gesagt. Dr. C. Breslau, 6. Mai. (Die Versammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschafter) auf Pfingsten dieses Jahr in Breslau abzuhaltend, ist ein Beschluß der vorjährigen Versammlung in Köln, bei der in der Hauptstadt Schlesiens nach allem, was man erfährt, heftigsten Widerwill erfahren hat.

Der Ortsauschuß, zusammengesetzt aus 35 angehenden Männern in Breslau, verabschiedet lobend die Tagesordnung für die Hauptversammlungen und das weitere Programm der Veranstaltungen — darunter eine Ausstellung von Zeichnungen und Arbeiten Breslauer und schlesischer Handwerkerschulen und eine solche von neuen Lehrmitteln. Es sind bis jetzt 7 Vorträge angemeldet, die wir den Gewerbelehrerzeilen in unserem Lande hiermit zur Kenntniß bringen: Direktor Haedike Reimsch: Ueber die Bestimmungen des Verbandes betr. die Zeichnungsaussstellungen. Ober-Realschuldirektor Dr. Fiedler-Breslau: Ueber das gewerbliche Schulwesen in Breslau. Direktor Reifel-Halle a. S.: Ueber die Bedeutung der Theorie der Darstellung für den Zeichenunterricht. Direktor Jenzgen-Hausstadt: Ueber die gegenseitigen Beziehungen der gewerblichen Lehranstalten. Ingenieur Klein-Hüber-Breslau: Ueber Skizzen im Fachzeichnenunterricht. Architekt Weichelt-Köln: Ueber Erziehung einer Pensionatsklasse. Direktor Dr. Fiedler: Ueber die Beziehungen der Innungen zu den gewerblichen Lehranstalten. Die Versammlung dauert vom 24. bis 28. Mai und scheint nach den Mittheilungen von dort viel Neues, Lehrreiches und Interessantes bieten zu sollen. Bei der hohen Bedeutung, welche das gewerbliche Unterrichtsweisen für die Zeit nicht bloß bei uns im Süden, sondern namentlich auch in Preußen gewonnen hat, dürfte ein ansehnlicher Besuch von Lehrern und Leitern gewerblicher Lehranstalten aus allen Theilen des Vaterlandes in Aussicht stehen.

Wangen, 7. Mai. (Exkursion nach badischen Viehzuchtgebieten.) Um die Landwirthe mit denjenigen Gebieten bekannt zu machen, in denen die Viehzucht in neuester Zeit einen hohen Stand erreicht hat und die Frucht der Simmenthaler Viehtrasse in nachahmungswerther Weise betrieben wird, veranstaltete der Landwirtschaftliche Kreisverein der Oberlausitz im Sommer 1888 eine Exkursion nach Oberbaden, an welcher außer Lausitzer Landwirthen auch solche aus den übrigen sächsischen Kreisen, aus Preußen, Böhmen u. s. w. theilnahmen. Diese Studienreise hat soviel Anregung gegeben, daß von vielen Seiten der Wunsch laut wurde, es möchte in diesem Jahre mit Rücksicht auf die in Straßburg stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wieder eine solche Exkursion nach badischen Viehzuchtgebieten veranstaltet werden. Diefem Wunsche ist auch nachgegeben worden und dank dem freundlichen Entgegenkommen des Referenten in Viehzuchtangelegenheiten im Großherzoglich badischen Ministerium des Innern, Herrn Oberregierungsrath Dr. Lydtin, werden in einzelnen bedeutenden Orten aus fraglichen Gebieten staatliche Prämiirungen von Rindvieh vorgenommen werden, und zwar: am Montag den 2. Juni in Neßlich, am Dienstag den 3. Juni in Donaueschingen, am Mittwoch den 4. Juni in Schönau im Wiesenthal. Diese Prämiirungen geben vor Allem Gelegenheit, größere Mengen auserlesener Rinder zusammenzustellen zu finden, ferner mit dem vorzüglichsten Prämiirungsverfahren, welchem Baden einen erheblichen Theil der Fortschritte in der Viehzucht verdankt, bekannt zu werden und weiter eine beliebige Zahl von Einzelwirtschaften, Vollenhaltungseinrichtungen u. s. w. kennen zu lernen. Die Einrichtung ist so getroffen, daß die Theilnehmer der Exkursion alle drei Prämiirungen besuchen können.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 8. Mai. (Privattelegramm.) Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist die Kaiserin Eugenie heute nach Pomburg gereist, um der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzugeben.

Berlin, 8. Mai. (Privattelegramm.) General der Kavallerie z. D. Graf v. Rauch, zuletzt Chef der Landgendarmarie, ist gestern hier im Alter von 72 Jahren gestorben.

Hamburg, 8. Mai. Gegenüber dem gestrigen Artikel der „Hamburger Reform“ über den preussischen Gesandten v. Kuffner erzählt der „Hamburger Korrespondent“ aus authentischer Quelle, v. Kuffner habe bescheid seiner Verheirathung einen sechswoöchigen Urlaub erbeten, den Seine Majestät der Kaiser unter dem Ausdruck seiner Glückwünsche bewilligte. Die Behauptung, der Gesandte sei entlassen, sei unklar und die Andeutung, v. Kuffner stehe zu dem vielbesprochenen Artikel der „Hamburger Nachrichten“ in Verbindung, entbehrt jeder tatsächlichen Unterlage.

Rom, 8. Mai. Heute Mittag wurde die Deputation deutscher Pilger vom Papste empfangen. Es wurde vom Grafen Galen eine Adresse vorgelesen, welche die Liebe und Dankbarkeit der deutschen Katholiken für die vom Papste ihnen erwiesenen Gunstbezeugungen ausdrückt. Der Papst erinnerte in seiner Antwort an das Jubiläum Gregors des Großen und hob die Handlungen dieses Papstes zu Gunsten der Völker Europas hervor. Er berührte sodann die gegenwärtige Lage der Kirche in Deutschland, wo der religiöse Krieg aufgehört habe und wo es durch Abschaffung kirchenfeindlicher Gesetze zu einer besseren Verständigung gekommen sei. Der Papst sagte, er rechne auf die Hochherzigkeit des Kaisers und die Treue der Katholiken, um das Werk des Friedens zu vollenden. Er sprach sodann den Segen über Deutschland. Später empfing der Papst die Mitglieder des Komitees und unterhielt sich mit dem preussischen Gesandten v. Schlözer und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Revertera. Außerdem waren 8 Kardinalle zugegen.

Paris, 8. Mai. Den heutigen Ministerrath beschäftigten verschiedene der Kammer vorliegende Gesetzentwürfe betreffs der Aufhebung einer Steuer für in Frankreich wohnende Fremde. Es wurde konstatiert, daß das einzige die Fremden steuernde Land die Schweiz sei, die nur eine geringfügige Steuer erhebe. Der nächste Ministerrath wird prüfen, ob die dermaligen Verträge der Einführung einer Fremdensteuer entgegen stehen.

London, 8. Mai. Die „Times“ erfahren aus San-Francisco: Da Major Bismann annimmt, die Rebellen würden bei seinem sofortigen Abzug einen Versuch zur Wiederbesetzung Kilwa's machen, bleibt er einstweilen dort, um eine wirksame Verteidigung zu organisieren. Zwischen den Truppen von Bitu und den Einwohnern der Insel Bata ist derselben Quelle zufolge ein Kampf entstanden. — Ferner meldet man den „Times“, Bana

Peri weigere sich, nach Saadani zurückzukehren, falls seine Sicherheit nicht von sämtlichen Konsuln in San-Sibar garantiert werde.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 9. Mai. 61. Ab.-Vorst.: „Gar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Albert Forging. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 10. Mai. 7. Vorst. außer Ab. 2. Gastspiel des Groß-Sächsischen Kammerängers Herrn Albar: „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. Lohengrin: Herr Albar als Gast. — Die zur Lohengrin-Vorstellung auf Mittwoch den 7. Mai gelassenen Eintrittskarten und die gemachten Vorverkäufe, soweit solche berücksichtigt werden konnten, behalten Gültigkeit für die am Samstag den 10. Mai 1890 stattfindende Lohengrin-Aufführung.

Sonntag, 11. Mai. 62. Ab.-Vorst.: „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet. Anfang 6 Uhr.

Montag, 12. Mai. 8. Vorst. außer Ab. Drittes und letztes Gastspiel des Herrn Albar: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Tannhäuser: Herr Albar als Gast. Anfang 6 Uhr. — Die Ausgabe der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung erfolgt: An die Abonnenten am Sonntag den 11. Mai, von 11—1 Uhr, an der Kasse im Vestibule, die auf Vorverkäufe referierten: am Sonntag, von 3—4 Uhr Nachmittags, an der Tageskasse. Die für hiesige Einwohner auf Vorverkäufe referierten Bilette werden, wenn diese in der erwähnten Zeit nicht abgeholt werden, am Montag, 11 Uhr Vormittags, an der Tageskasse zum allgemeinen Verkauf aufgelegt. Für Auswärtige werden die vorerwähnten Bilette bis 1/2 Stunde vor Anfang der Vorstellung zurückgelegt.

Dienstag, 13. Mai. 63. Ab.-Vorst.: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 7 1/2 Uhr. — Vorverkäufe zu der ersten Aufführung von „Die Puppenfee“, Balletdivertissement von J. Hofreiter und F. Gaul, Musik von J. Bayer, werden von Freitag, den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr, von Groß-Hoftheaterverwaltung angenommen.

In Baden. Mittwoch, 14. Mai. 29. Ab.-Vorst.: „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Landesbuch-Register. Geburten. 27. April. Adolf, S.: Johann Stürmlinger, Schreiber. — 29. April. Reinhard, S.: Bernhard Holzer, Schmied. — Karl Heinrich, S.: Franz Wirth, Wagner. — 30. April. Werner Anton Otto, S.: Dr. Ludwig Gutsch, prakt. Arzt. — Emilie Frieda, S.: Oswald Dohs, Kutscher. — 1. Mai. Friedrich Wilhelm, S.: August Zetter, Eisenmacher. — Maria Luise, S.: Paul Stadtmüller, Gipser. — Balthar Rudolf Theodor, S.: Fred. Kern, Generalagent. — 2. Mai. Philipp Friedrich, S.: Jakob Philipp Lamprecht, Kaufmann. — Elise Emma, S.: Ferdinand Wab, Schlosser. — August, S.: Aug. Madlot, Privatier. — Anna Justine Kath. Stefanie, S.: Frz. Jirl, Buchbinder. — Marie Barbara, S.: Valentin Grimm, Schuhmacher. — 3. Mai. Ernst Ludwig, S.: Franz Meßger, Schriftfeger. — Elise Marie Emilie, S.: Joh. Scheer, Wirth. — Franz Anton, S.: Frz. Fischer, Weinbändler. — Luise, S.: Veitthold Ernst, Fabrikant. — 4. Mai. August Josef, S.: August Heinrich, Schneider. — Erna, Vertha, S.: Samuel Fuchs, Rechtsanwalt. — Vertha Anna, S.: Peter Letto, Maurer. — Emilie Emma, S.: Ludwig Huber, Bäcker. — Heinrich Wilhelm, S.: Wilhelm Krattinger, Friedhofarbeiter. — Hans Werner, S.: Aug. Rätching, Ingenieur. — 5. Mai. Johanna Wilhelmine, S.: Ludw. Eichenhans, Maschinenmeister. — 6. Mai. Elsa Magdalena, S.: Jakob Appenzeller, Küfer. — Wilhelm Leopold, S.: Wilb. Herr, Schmied. — Maximilian Johann, S.: Johann Götz, Kaffier. — 7. Mai. Heinrich Johann Adam, S.: Karl Fuchs, Maschinenformer. — Karl Josef, S.: Karl Schieler, Tapezier. — Ida Klara, S.: Simon Nonnenmacher, Hilfschaffner. — 8. Mai. Friedrich Stollenberger von Mündingen, Väter hier, mit Friederike Vollmer von Oshenbach. — 8. Mai. Josef Kern von Leberau, Sattler hier, mit Wilhelmine Bifel von Stein. — Ludwig Espe von Klein-Berthel, Danbwerksmeister hier, mit Margarethe Dienstler von Erlangen. — 8. Mai. Dr. Richard Bielefeld von hier, Rechtsanwalt hier, mit Henriette Hofmann von hier. — Peter Dorn von Eichel, Vicedirektor hier, mit Ludwine Kappeler von Muggensturm. — Paul Roder von Dypeln, Kaufmann hier, mit Katharina Hauser von Diedelsheim. — Todesfälle. 7. Mai. Friedrich Michael, Chem., Schlosser, 52 Jahre.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterg.
7. Nachts 9 U.	738.7	+15.8	7.3	55	E	klar
8. Morgs. 7 U.	736.7	+13.0	7.8	70	NE	wolkig
8. Mittags 2 U.	734.5	+22.8	9.1	44	E	"

Wasserstand des Rheins. Magau, 8. Mai. Morgs. 3.82 m, gefallen 9 cm.

Uebersicht der Witterung vom 8. Mai, 8 Uhr Morgens. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wesentlich umgestaltet. Das barometrische Maximum im Norden des Erdtheils hat an Ausdehnung und Höhe gewonnen; eine flache Depression liegt über der Biscaya, eine weitere über Italien, von da aus über die Alpen bis nach Mitteldeutschland herein übergreifend. Dieser Druckvertheilung entsprechend wehen allenthalben nördliche bis östliche Winde; das Wetter war dabei am Morgen in Deutschland vorwiegend heiter, an der deutschen Küste vielfach neblig.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. Mai 1890.

Staatspapier.	Staatbahn.	St. Berlin.
1/2 Deutsche Reichsanleihe 107.35	1897/98 107.7/8	Deherr. Creditanleihe 161.70
1/2 Preuss. Konso 106.40	1897/98 107.7/8	Staatbahn 96.26
1/2 Baden in fl. 101.90	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 M. 108.95	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
Deherr. Goldrente 77.28	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Ungar. Goldrente 88.90	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1890er Russen 96.90	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Orientanleihe 71.30	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Italien. Compant 94.48	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Egypten 98.00	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Spanien 75.7/8	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Lizenzen 88.46	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Eisen 85.80	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Renten 257.7/8	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Disconto Komm. 219.10	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Baffler Bauverein 187.50	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 Dormstädter Bank 156.00	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 1/2 Pers. Hypoth. 156.00	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8
1/2 1/2 Ligationsanleihe 88.80	1897/98 107.7/8	1897/98 107.7/8

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Gasthaus Kohlhof bei Heidelberg.

Circa 500 Meter über dem Meere, mit herrlicher Aussicht,
inmitten des parkartig angelegten, viele hundert Hektar großen
Stadtwaldes.
100 Fremdenbetten, hohe, große Zimmer, feine Küche und
gute Bedienung.
Pension von **Anfang Mai** an. — Telephon. — Wagen-
verbindung mit Station Moltentur.
Prospecte über Preise der Zimmer und Pension franco
durch die **Direktion** zu beziehen. D.322.5.

D.493.2. Karlsruhe. Beim Bau der Würmthalstraße im Amts-
bezirk Pforzheim werden die Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Plätker- und
Ebaufrungsarbeiten, sowie die Cementrohrverlegungen vergeben, welche Lei-
stungen folgendermaßen veranschlagt sind:

Abtheilung	Länge m	Veranschlagte Kosten für Herstellung			
		des Straßen- körper	der Stützmauern, Brücken und Dohlen	der Fahr- bahn	son- stige
I. von Einkeins-Mühle bis zur Zimmelslinge	3964	17629	4581	4875	1360 28445
II. von Mühlsäulen bis zur Einkeins-Mühle	3646	21772	15640	4279	2886 44577
III. von Mühlsäulen bis zur Landesgrenze	1807,4	6929	2742	2705	3082 15458
A. Straßenherstellung B. Wärmbrücke ohne den eiserne Oberbau	15,0	—	5845	—	5845
Zusammen	9432,4	46330	28808	11859	7328 94325

Ferner ist das Liefern und Einlegen von Kalkfeinschotter bei genanntem
Straßenbau zu vergeben, nämlich:
auf Abtheilung I. = 1265 cbm
" " " II. = 1180 " "
" " " III. = 655 " "
zusammen 3100 cbm

Angebote in Prozenten des Vergebungsbetrages für die Straßenher-
stellung im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen und für die Wärmbrücke
allein, sowie Angebote auf den Kubimeter Kalkfeinschotter in den angegebenen
Mengen für die ganze Straße oder für einzelne Abtheilungen sind mit der
Ausschreibung für die Würmthalstraße schriftlich und versiegelt vor der
Eröffnungstagfahrt an uns einzuliefern.

In Gegenwart etwa erschienenen Bewerber findet diese
Dienstag den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Inspektionsbureau, Westendstraße Nr. 64, statt. Inzwischen können
die Zeichnungen, Bedingungen und Vergebungsbeträge daselbst eingesehen
und Angebotsformulare von uns bezogen werden.

Die Zeichnungen und Vergebungsbeträge liegen auch im Rathhaus zu
Mühlsäulen (Amt Pforzheim) auf.
Karlsruhe, den 30. April 1890.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

D.535.2. Per Ende Mai bis Ende
Juli d. J. suche ich zu meiner Vertretung einen
**Rechtspraktikanten oder
Referendar,**
der schon 2 Jahre im Justizdienste thätig
war. Gehalt 120—150 Mark per
Monat.
Fr. Brombacher, Rechtsanw.,
Pforzheim.

Bürgerliche Rechtspflege.
Essentielle Anstellung.
D.575.1. Nr. 2087. Waldsbut.
Albert Ebner, Stabhalter in Stein-
bach, vertritt Rechtsanwält Hellmuth
dahier, klagt gegen Josef Tröndle,
Altbürgermeister von Schachen, Pau-
line Tröndle, Jakob Tröndle, Land-
wirth, Franziska Tröndle ledig, —
sämmliche von Schachen, Bernhard
Tröndle von da, z. St. in Brombach,
Franz Josef Tröndle, z. St. an un-
bekannten Orten abwesend,
wegen Erbtheilung, mit dem Antrag:
die Beklagten seien schuldig, die
bisher in Gemeinschaft gebliebene
Erbtheilung der am 5. Juli 1877
verstorbenen Josef Tröndle Ehe-
frau, Katharina, geb. Fischer, mit
der Ehefrau des Klägers gericht-
lich theilen zu lassen, wenn
anlässlich der Theilung Josef
Tröndle das Massevermögen in
natura an sich ziehen sollte, hat
lehter Mitbeteiligter dem Kläger
das Theilungsbetreffende seiner Ehe-
frau mit 4436 M. 82 Pf. sammt
5% Zins vom 12. Mai 1884 an
zu bezahlen,
und ladet die Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreits vor die
zweite Civilkammer des Großh. Land-
gerichts zu Waldsbut auf den 12.
Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei diesem
Gerichte zugelassenen Anwalt zu be-
stellen.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung
an den Franz Josef Tröndle wird die-
ser Auszug der Klage ammit bekannt
gemacht.
Waldsbut, den 3. Mai 1890.
Gr. Landgericht — Gerichtsschreiberei.
Dr. Rinderle.
Angebot.

D.571.1. Nr. 3178. Wolfach. Die
katholische Pfarrei und der katholische
Kirchenfond Wolfach besitzen auf der
Gemarkung Wolfach folgende Liegen-
schaften:
a. Die katholische Pfarrei:
1. Das Pfarrhaus mit Anbau (Wald-
stübe u. Holzröhre), mit Scheuer nebst
Dofraum, Gewann Drösch, Flächen-
maß: 8 Ar 76 Cm., angrenzend einer-
seits an den Kirchenfond hier und selbst,
andererseits an die Landstraße, 2. Einen
Hausgarten, Gewann Drösch, 5 Ar

60 Cm., Angrenzer überall selbst, 3.
Ackerland, 12 Ar 60 Cm., 4. Ackerland
28 Ar 66 Cm., 5. Ackerland 24 Ar,
Gewann Drösch, Angrenzer einer-
seits, andererseits Guido Armbruster,
Stefan Armbruster und Andreas Reiz-
mann, 6. 25 Ar Wiesfeld, Gewann
Drösch, Angrenzer wie unter 5.
7. 5 Ar 20 Cm. Wege, Gewann Drösch,
Angrenzer wie unter 6. 8. 13 Ar
77 Cm. Ackerland, Gewann Drösch,
Angrenzer einerseits Werkanal und
Gemeinde, andererseits mehrere Anhöfer.
9. 31 Ar 19 Cm. Ackerland, Gewann
Drösch, Angrenzer einerseits Konstantin
Uhl, andererseits der fährliche Fahrweg.
b. Der kathol. Kirchenfond:
1. Die Pfarrkirche mit Kirchenschlag,
Gewann Drösch, 28 Ar 54 Cm.,
Angrenzer einerseits Landstraße, Zingens
Springmann, Rud. Peter, Adolf Bivell,
Wilh. Krausbed, Josef Maier, ander-
seits die Pfarrei und selbst, 2. Das
Meßnerhaus mit Hofraum (Schoß),
Gewann Drösch, 1 Ar 76 Cm., An-
grenzer einerseits kleine Kirchstraße, ander-
seits Josef Maier und selbst.
Da über obenbezeichnete Liegen-
schaften keine grundbuchsmäßigen Einträge
vorhanden sind, so werden auf Antrag
alle diejenigen, welche an diesen Lie-
genchaften dingliche oder auf einem
Stammguts- oder Familiengutsverband
beruhende Rechte beanspruchen, auf-
gefordert, solche spätestens in dem von
Großh. Amtsgerichte hier auf:
Mittwoch den 2. Juli 1890,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmten Termin anzumelden, widri-
genfalls diese Rechte für erloschen er-
klärt würden.
Wolfach, den 5. Mai 1890.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Häufig.

Konkursverfahren.
D.565. Nr. 11.842. Freiburg.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
J. Weil-Friedberg von Freiburg
wurde heute am 6. Mai 1890, Vor-
mittags 11 1/2 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet.
Privat Karl Reim dahier wird zum
Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
15. Juni 1890 schriftlich bei dem Ge-
richte oder mündlich bei der Gerichts-
schreiberei anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die
Wahl eines andern Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubigeraus-
schusses und eintretenden Falls über die
in § 120 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände auf
Montag den 2. Juni 1890,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Montag den 23. Juni 1890,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zim-
mer Nr. 81, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinshuldner zu verab-
sagen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgeforderte
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
Konkursverwalter bis zum 31. Mai
1890 Anzeige zu machen.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Dirler.

D.581. Nr. 4917. Achern. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns Johann Schip-
jorowski in Rendsch ist zur Prüfung
der nachträglich angemeldeten Forderun-
gen Termin auf
Mittwoch den 28. Mai 1890,
Vormittags 8 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst
anberaumt.
Achern, den 5. Mai 1890.

Steinbach.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
D.580. Nr. 3570. St. Blasien.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Metzgers Johann Kaiser
in St. Blasien hat das Großh. Amts-
gericht hier selbst Termin zur Prüfung
der nachträglich angemeldeten Forderun-
gen auf
Dienstag den 20. Mai d. J.,
Vormittags 1/2 10 Uhr,
bestimmt.
St. Blasien, den 3. Mai 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Neuer.

Vermögensabsonderungen.
D.583. Nr. 2754. Offenbach. Die
Ehefrau des Kaufmanns Jakob Erb,
Sophie, geborene Schmidt in Offen-
bach, durch Rechtsanwält Leon-
hard gegen ihren genannten Ehe-
mann eine Klage auf Vermögensab-
sonderung bei Gr. Landgericht dahier
erhoben und ist Termin zur Verhand-
lung hierüber vor der Civilkammer I
auf
Samstag den 28. Juni d. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
anberaumt, was zur Kenntnissnahme
der Gläubiger hiemit veröffentlicht wird.
Offenbach, den 7. Mai 1890.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts:
Thoma.

D.578. Nr. 24.956. Mannheim.
Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts IV
vom 3. ds. Mts. wurde die Ehefrau
des Kaufmanns Jakob Reitel, Mar-
gartha, geb. Weidner in Neckarau, für
berechtigt erklärt, ihr Vermögen von
demjenigen ihres Ehemannes abzu-
sondern.
Mannheim, den 4. Mai 1890.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Galim.

Verschollenheitsverfahren.
D.572. Nr. 3412. Neckarhöfchofs-
heim. Das Großh. Amtsgericht dahier
hat unter 3. d. Mts. verfügt: Es ist
beantragt, die am 21. August 1844 zu
Echelbronn geborene und zuletzt da-
selbst wohnhafte ledige Barbara Wid-
maier, da sie im Jahre 1870 nach
America ausgewandert ist und seit dem
Jahre 1872 vermisst wird, für verschollen
zu erklären. Dieselbe wird aufgefor-
dert, binnen Jahresfrist Nachricht
von sich anher gelangen zu lassen. Alle
Diejenigen, welche Auskunft über Leben
oder Tod derselben zu ertheilen ver-
mögen, werden aufgefordert, hievon binnen
Jahresfrist Anzeige zu erstatten.
Neckarhöfchofsheim, 6. Mai 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Penninger.

Erbinverteilung.
D.512.2. Nr. 5418. Engen. Michael
Maier von Riechlin, Witwer der
Mathilde, geb. Fischer von da, hat bei
Großh. Amtsgericht Engen um Ein-
weisung in Besitz und Gewahr des
Nachlasses seiner Ehefrau gebeten. Die-
sem Begehren wird entsprochen, wenn
nicht innerhalb 6 Wochen in Empfang
dagegen erhoben wird. Engen, den 29.
April 1890. Der Gerichtsschreiber Gr.
Amtsgerichts: J. Schaffauer.

Erborladungen.
D.578. Einshelm. Harry Bohl,
Sohn der Louise, geb. Weisinger von
Einshelm, und des J. Bohl von Bro-
theln, sowie die Kinder des verstorbenen
Philipp Weisinger von Einshelm,
Namens Karl und Sulanna Weisinger,
Beide minderjährig, sind zum Nachlass
ihres zu Einshelm verstorbenen Gro-
vaters, Ferdinand Weisinger alt, Wagn-
er von Einshelm, kraft Gesetzes mit-
berufen.
Dieselben, unbekannt wo in America
abwesend, werden hiermit aufgefordert,
ihre Erbanprüche
binnen zwei Monaten
zum Zweck des Bezugs zu den Erb-
theilungsverhandlungen bei dem unter-
zeichneten Notar anzumelden und sich
durch einen gehörig Bevollmächtigten
vertreten zu lassen.
Einshelm, den 6. Mai 1890.
Der Großh. Notar:
Dybach.

D.585. Eppingen. Der ver-
mählte Franz Widenhäuser,
Schneider von Rohrbach, wird aufge-
fordert, zum Zwecke des Bezugs bei
der Verlassenschaftsbehandlung seiner
am 15. März l. J. gestorbenen Mutter,

Barbara Widenhäuser, geb. Wippler
in Rohrbach, binnen 4 Wochen Nach-
richt von sich hierher gelangen zu lassen.
Eppingen, 1. April 1890.
Großh. Notar:
Schäfer.

Handelsregister-Einträge.
D.567. Nr. 22.135. Mannheim.
Zum Handelsregister wurde zu D.3.
125 Gef. Reg. Bd. V. Firma „Mann-
heimer Volksbank Act.-Ges.“ in Mann-
heim eingetragen:
Die außerordentliche Generalver-
sammlung vom 27. März 1890 hat in
Abänderung des § 4 des Statuts die
Erhöhung des Grundkapitals um
1000000 M. durch Ausgabe von wei-
teren 1000 Aktien à 1000 M. beschlos-
sen und bestimmt, daß die Ausgabe nicht
unter dem Nominalbetrage erfolgen
dürfte.
Durch Beschluß des Aufsichtsrathes
vom 17. April 1890 wurde das Auf-
sichtsrathsmitglied Hermann Glaser,
Kaufmann in Mannheim, zur Ver-
tretung eines behinderten Vorstands-
mitgliedes auf die Dauer von sechs
Monaten in den Vorfall berufen.
Mannheim, 5. Mai 1890.
Großh. Amtsgericht III.
Stein.

D.570. Nr. 4581. Durlach. In
das diesseitige Genossenschaftsregister
wurde heute zu D.3. 5 Band II einge-
tragen: Firma „Ländlicher Creditverein
Langensteinbach“, eingetragene Ge-
nossenschaft mit unbeschränkter Haft-
pflicht.“ Durch Beschluß der Gener-
alversammlung vom 9. April d. J. wur-
den die Statuten auf Grund des Reichs-
genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889
abgeändert:
Der Gegenstand des Unternehmens ist
der Betrieb eines Spar- und Darlehens-
geschäftes. Der Verein bewirkt ins-
besondere, seinen Mitgliedern die zu
ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbe-
triebe nöthigen Geldmittel unter ge-
meinschaftlicher Garantie in verins-
lichten Darlehen zu beschaffen, sowie die
Anlage unverzinst liegender Gelder zu
erleichtern und auf diese Weise, sowie
durch Herbeiführung sonstiger geeig-
neter Einrichtungen die Verhältnisse der
Mitglieder in jeder Hinsicht zu bessern.
Die Zeichnung (Willenserklärung) für
die Genossenschaft geschieht rechtskräftig
durch Namensunterschrift des Vorstehers
oder seines Stellvertreters und eines
weiteren Vorstandsmitgliedes unter der
Firma des Vereins.
Die von der Genossenschaft aus-
gehenden öffentlichen Bekanntmachungen
erfolgen unter der Firma der Genos-
senschaft, gezeichnet von 2 Vorstands-
mitgliedern, die von dem Aufsichtsrath
ausgehenden Bekanntmachungen unter
Benennung desselben, von dessen Vor-
sitzenden unterzeichnet. Sie sind in das
Durlacher Wochenblatt aufzunehmen.
Durlach, den 3. Mai 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

D.569. Nr. 3804. Triberg. 1. In
das Firmenregister wurde zu D.3. 135
— Firma Adelbert Grieshaber in
Furtwangen — eingetragen: Die Firma
ist als Einzelfirma erloschen.
1. In das Gesellschaftsregister wurde
eingetragen:
a. Unter D.3. 80: Firma Adelbert
Grieshaber in Furtwangen. Die
Gesellschafter sind: 1. Albert Gries-
haber, lediger Kaufmann in Furtwan-
gen, 2. Ernst Grieshaber, lediger
Müller und Bäcker dort. Die Gesell-
schafter hat am 1. Mai 1890 begonnen.
Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die
Firma selbständig zu zeichnen.
b. Zu D.3. 62 — Firma R. Jäh-
ringer u. Söhne in Furtwangen —:
Der Gesellschafter Emil Jählinger,
welder zur selbständigen Zeichnung der
Firma berechtigt ist, hat sich mit Sofie
Maier von Hirschau verheiratet. Nach
§ 1 des Ehevertrages vom 12. April
1890 wird jedes der Brautleute 50 M.
in die Gütergemeinschaft ein und schließt
sein sämmtliches übrige gegenwärtige
und künftige fahrende Vermögen mit
den etwa darauf haftenden Schulden
als verlegenschaft von der Gemein-
schaft aus.
11. In das Genossenschaftsregister
wurde zu D.3. 12 — Landwirtschaft-
licher Konsumverein Nuffbach, ein-
getragene Genossenschaft mit unbeschränkter
Haftpflicht — eingetragen:
Die Genossenschaft wurde durch Be-
schluß der Generalversammlung vom
23. Februar 1890 aufgelöst. Als Hui-
datoren sind bestellt: Gregor Doh,
Kronenwirth, und Mathias Kapp, Ge-
werber, in Nuffbach.
Triberg, 3. Mai 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fiele.

D.538. Nr. 3829. Oberkirch. Zu
D.3. 143 des Firmenregisters wurde
eingetragen: Die Firma Josef Du-
ber in Oberkirch ist erloschen.
Oberkirch, den 1. Mai 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zimpher.

Strafrechtspflege.
Rading.
D.574.1. Pforzheim. Gustav
Gutjahr, geb. am 6. April 1862 zu
Engelsbrunn, Goldarbeiter, zuletzt in
Pforzheim, wird beschuldigt, daß er als
Ertragsrentist l. Klasse ohne Erlaus-
nis auswanderte — Uebertretung des
§ 360 Ziff. 3 St.G.B.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Dienstag den 1. Juli 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Pforz-
heim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Königl.
Bezirkskommando zu Karlsruhe ausge-
stellten Erklärung verurtheilt werden.
Pforzheim, den 7. Mai 1890.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Nittelmann.

Aufforderung.
D.519. Sect. III. A. Nr. 719.289.
Karlsruhe. Der Grenadier Sebastian
Feymann, geboren zu Unterwittig-
hausen, von der 11. Comp. 2. Babischen
Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I.
Nr. 110, gegen welchen der förmliche
Defensionsprozeß eingeleitet worden ist,
erhält hiermit die Aufforderung, sich
spätestens in dem auf
Donnerstag den 14. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Gerichtssitzlokale, Arresthaus Gottes-
hausen, anberaumten Termin hierorts ein-
zufinden, widrigenfalls die Unter-
suchung geschlossen, er im Ungehorsamsver-
fahren für fahnenflüchtig erklärt und zu
einer Geldbuße von 150—3000 Mark
verurtheilt werden wird.
Karlsruhe, den 29. April 1890.
Königl. Gericht der 28. Division.
Essentielle Verladung.

D.576. Altona. Gegen den Aus-
setzer Kamer Geripacher der 3. Kom-
pagnie des 1. Thüringischen Infanterie-
Regiments Nr. 31, am 29. August 1869
in Wambach, Amt Schönau, Großher-
zogthum Baden, geboren, Brauer, wel-
cher am 26. Januar 1890 von seiner
Truppe eigenmächtig sich entfernt hat
und nicht wieder zurückgeführt ist, ist
durch Verfügung vom heutigen Tage
der förmliche Kontumazialprozeß wegen
Fahnenflucht eröffnet worden.
Der ic. Geripacher wird hiermit
aufgefordert, unverzüglich sich zu stellen,
spätestens aber in dem auf
Samstag den 20. September 1890,
Mittags 12 Uhr,
anberaumten Termine im Sessionszim-
mer des Kommandantur-Gerichts in der
Militär-Arrestanstalt bei den Ka-
sernen an der Victoriastraße zu Altona
zu seiner verantwortlichen Vernehmung
sich einzufinden, mit der Warnung, daß
im Falle seines Ausbleibens die Unter-
suchung wider ihn geschlossen werden
wird und er für fahnenflüchtig erklärt
und in eine Geldbuße von 150 bis 3000
Mark verurtheilt werden wird.
Altona, den 5. Mai 1890.
Königl. Kommandantur-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Prüfung der Verwaltungssaturne
wird am
Freitag den 23. d. Mts.,
ihren Anfang nehmen.
Sofort um Zulassung sind, sofern
dies noch nicht geschehen, alsbald an
das Ministerium des Innern einzu-
reichen.
Karlsruhe, den 5. Mai 1890.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.
D.577. Nr. 100/1. Buchen.
Zur Fortführung der Vermessungs-
werke und der Lagerbücher nachfolgender
Gemarkungen ist im Einverständnis mit
den Gemeinderäthen der betreffenden Ge-
meinden Tagfahrt jeweils auf dem Rath-
hause der betr. Gemeinde anberaumt,
für die Gemarkung:
1. Höffingen, Montag, 19. Mai,
Vormittags 8 Uhr.
2. Höffingen, Mittwoch, 21. Mai,
Vormittags 8 Uhr.
3. Höffingen, Samstag, 24. Mai,
Vormittags 8 Uhr.
4. Griesbach, Dienstag, 27.
Mai, Vormittags 9 Uhr.
5. Griesbach, Donnerstag den 29.
Mai, Vormittags 8 Uhr.
6. Waldstetten, Freitag, 30. Mai,
Vormittags 8 Uhr.
7. Aitheim, Montag, 2. Juni,
Vormittags 9 Uhr.
8. Hettlingen, Freitag, 6. Juni,
Vormittags 8 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hie-
von mit dem Anfügen in Kenntniß ge-
setzt, daß das Verzeichniß der seit
der letzten Fortführung eingetretenen,
dem Gemeinderath bekannt gewordenen
Veränderungen im Grundeigentum
während 8 Tagen vor dem Fortfüh-
rungstermin zur Einsicht der Beher-
rigten auf dem Rathhause aufgelegt;
etwaige Einwendungen gegen die in
dem Verzeichniß vorgemerkten Verän-
derungen in dem Grundeigentum und
deren Beurkundung im Lagerbuch sind
dem Fortführungsbeamten in der Tag-
fahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleich-
zeitig aufgefordert, die seit der letzten
Fortführung in ihrem Grundeigentum
eingetretenen, aus dem Grundbuch
nicht ersichtlichen Veränderungen dem
Fortführungsbeamten in der bezug-
neten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in
der Form der Grundstücke eingetretene
Veränderungen sind die vorgeschriebenen
Grundrisse und Maßurkunden vor der
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-
beamten abzugeben, widrigenfalls die-
selben auf Kosten der Beteiligten von
Amtswegen beschafft werden müßten.
Buchen, den 7. Mai 1890.
Der Bezirksgeometer:
Schid.

(Mit einer Beilage.)